

Ich staune, bete dich an [...]

Autor(en): **Leerber, Julian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **18 (1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helmut zog den Freund fester an sich. „Ich habe dich doch lieb!“ sagte er leise.

Der Versehrte nahm die Hand des Jungen und zog sie an die Lippen. „Komm ins Haus“, sagte er dann. „Du wirst müde und hungrig sein!“

Sie gingen hinein. Aus dem Schornstein der freundlichen Hütte stieg senkrecht der Herdrauch in die stille Luft.

Julius Neuß, Frankfurt a/M.

Ich staune,
Bete dich an,
Dich du Leib
Meines Geliebten.

Du bist die Blüte
Des Paradieses,
Bist der Gottheit
Tiefster Traum,
Letzte Erfüllung
Des Schönen.

Du bist der Lobpreis Gottes
Ueber seine Schöpfung,
In dir übertraf
Er sich selbst,
Schuf er seines Lebens
Erhabenstes Lied.

Du bist
Der letzte Gipfel
Meiner Sehnsucht,
Welche in dir
Den Himmel erragt
In seiner süßesten Seligkeit,
Im Dunkel
Lechzender Leidenschaft
Die Erde berührt.

So bist du mir
Himmel und Erde
Zugleich,
Göttliches und Menschliches
In dir vereinend,
Bist du der Weg,
Der beide verbindet.

Julian Leerber, 1950